

0-13,80, Be-  
fer 9-10,50,  
ica: Weigen  
70, Roggen

den Bösen und  
lichstlichen Ber-

ewerks  
Calw

ung

ormittags  
das 1924 neu  
Dorn & Co.,  
mit sämtlichen  
brden gehören

1 Holzwohle-  
holzwohle-  
sigen, einige  
von dem beim  
werk bis zum

43 a 80 gm,  
Zubehörden zu  
haben einen  
W.

werden.  
hnete, der auf  
hyme der Zube-

skommiffär  
ut.

ntbehlichkeit  
guterhaltenen

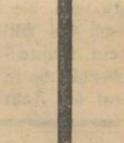
wagen

erkaufen.  
Berner,  
emeißer  
idenbach.



ienvogel  
logen.

ndelschule



ts  
itel

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

## Reparationsabgabe auf die Einfuhr

### Ein Vorschlag Hugenbergs zur Milderung der Reparationslasten

— Halle a. S., 3. Juni. Anlässlich des Parteitags des Landesverbands Halle-Merseburg der Deutschnationalen Volkspartei fand eine öffentliche Kundgebung statt, auf der auch der Parteivorstand Dr. Hugenberg das Wort ergriff. Im Rahmen allgemeiner politischer Betrachtungen brachte er u. a. die lebhafteste Anteilnahme der DNVP. an dem Kampf zum Ausdruck, den die Regierung Brüning, auch darin in die Fußstapfen der Großen Koalition tretend und unter Mißachtung der Rechte der Länderregierungen, der thüringischen Rechtsregierung aufgenötigt habe, und ging dann auf den fortschreitenden Zusammenbruch der deutschen Finanzen und auf die trostlose Lage des deutschen Arbeitsmarktes ein.

Hugenberg empfahl dann die zielbewusste Anwendung eines Mittels, das wenigstens einen erheblichen Teil des auf uns lastenden Druckes der Reparationslasten von uns nehmen könnte. Er führte hierzu aus: „Es ist eine internationale Tatsache, daß die Welt heute unter einer starken Uebererzeugung von Rohstoffen jeder Art leidet. Es fehlt nicht an den Waren. Es fehlt an den Märkten. Deutschland ist immer noch ein großer Markt.“

Auf Grund dieser Tatsache stellte Hugenberg den Satz auf: „Wer immer von dem Namen Mittelereuropas, das ist, solange wir ihn nicht erweitern, der deutsche Raum — Gebrauch machen will —, von seinem Markte, von seiner Verkehrswege, von seiner Kultur, der muß mittragen helfen an den Kosten, die uns die Welt im Bunde mit deutscher Freiheit, Schwäche und Untrene auferlegt hat.“

Das heißt, ich verfolge heute nur diesen einzelnen Punkt: wir müssen — neben den davon unabhängigen Fällen — eine „Reparationsabgabe“ auf alle Waren legen, die vom Ausland nach Deutschland eingeht, auch auf die Rohstoffe. Diese Reparationsabgabe wird, solange der Youngplan besteht, das Ausland zahlen. Denn es braucht unseren Markt. Es wird uns auch keine Rohstoffe sperren, weil es für alle unseren Markt braucht. Es wird uns auch deshalb nicht einen Zentner Ausfuhrwaren weniger abnehmen. Denn wir werden den deutschen Exporteuren auf ihre Ausfuhrmengen selbstverständlich die darin stehenden Reparationsabgaben zurückerstatten. Und wir werden die deutsche Fertigung (sowie Halbfabrikate) durch eine der Reparationsabgabe entsprechende Zollserhöhung gegen ausländischen Mißbrauch der Reparationsabgabe schützen.

Außerdem wird schließlich der Unfuss des Youngplanes in der Richtung der Aufnahme deutscher Waren zwingend auf das Ausland wirken. Unsere inländischen Verbraucher aber wird alsdann die deutsche und die Weltfinanzlage vor hohen Preisen schützen. Die Reparationsabgabe wird weiterhin vielleicht den Ausgangspunkt eines wirtschaftlichen Zusammenschlusses Mittelereopas unter deutschem Vortritt — an Stelle des französischen Panereopas — führen. „Handelspolitik gegen Tributpolitik“ ist für uns die gegebene Lösung. 50 v. H. oder mehr von den Younglasten wollen wir auf solche Weise dem Auslande auferlegen. Darüber, was wir mit den anderen 50 v. H. machen, wollen wir später einmal reden. Wir können nicht erfüllen. Aber vielleicht können es die anderen an unserer statt.

## Das Ausgabenenkungs-Gesetz vor dem Reichskabinett

II. Berlin, 3. Juni. Das Reichskabinett beschäftigte sich am Montagmittag mit laufenden Angelegenheiten, u. a. ließ sich das Kabinett Bericht über den Stand der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen erstatten. Das Reichskabinett wird heute zu einer Sitzung zusammen treten, um das Ausgabenenkungsgesetz zu beraten. Es ist anzunehmen, daß die Beratung noch heute zu Ende geführt werden wird, so daß dann die endgültige Entscheidung am Mittwoch fallen dürfte.

Wie vom Reichsfinanzministerium mitgeteilt wird, steht der Entwurf eines Ausgabenenkungsgesetzes nicht, wie gemeldet wurde, einen Abbau der zur Zeit im Dienst befindlichen Beamten, wohl aber eine allmählich entsprechend dem Fortfall von Beamten durchzuführende Verminderung des Beamtenkörpers der Ministerien um 10 Prozent vor. Auch an anderer Stelle soll, soweit es sachlich möglich ist, in diesem Sinne vorgegangen werden. Pensionskürzungen sind nur für Doppelverdiener in beschränktem Umfang vorgesehen. Im übrigen sei das Ausgabenenkungsgesetz schon von der letzten Regierung in Aussicht genommen gewesen. Es versuche die Forderungen zu erfüllen, die seit langem vom Parlament und der Öffentlichkeit zum Zweck einer wirklichen Ausgabenenkung immer wieder und nachdrücklich gefordert worden seien.

## Gespannte Lage im Mansfelder Bergbaurevier

### Die Kupferbergbaubetriebe stillgelegt

II. Eisleben, 3. Juni. Die Mansfeld AG. veröffentlicht eine Erklärung, in der gesagt wird, daß infolge des Terrorz auswärtiger Agitatoren die in großer Zahl erscheinenden Arbeitswilligen an der Aufnahme der Arbeit verhindert wurden. Da unter diesen Umständen ein wirtschaftlicher Weiterbetrieb der Zechen und Hüften unmöglich sei, habe sich die Werksleitung entschlossen, die sämtlichen mit dem Kupferbergbau zusammenhängenden Betriebe mit sofortiger Wirkung stillzulegen. Die Notstandsarbeiten würden jedoch verrichtet. Die Verantwortung für diesen schwerwiegenden, das ganze Wirtschaftsleben des Mansfelder Landes berührenden Schritt treffe in vollem Umfang die Gewerkschaften, die gegen jede Lohnherabsetzung agitierten. Das Vorgehen der Gewerkschaften sei um so unverständlicher, als zweifellos der größte Teil der Belegschaft zu den von der Werksleitung angebotenen Bedingungen die Arbeit fortgesetzt haben würde, um sich die Arbeitsstätte zu erhalten.

Die Lage im Mansfelder Revier ist äußerst gespannt. Die Kommunisten versuchten schon am Sonntag früh, die von den Gewerkschaften zugesagte Durchführung der Notstandsarbeiten auf den bestreikten Mansfeldbetrieben zu verhindern, indem sie den Wolfs-Schacht durch Eislebener Erwerbslose vollständig umzingelten, so daß nur wenig Arbeitswillige zur Durchführung der Notstandsarbeiten in den Betrieb gelangten. Am Montag früh besetzte eine ununterbrochene Kette von Streikposten die Kilometerlangen Straßen von den Arbeiterwohnstätten zu den einzelnen Revieren der Mansfeld AG. Infolgedessen konnten im Wolfschacht von einer Belegschaft von 2100 Mann nur 36 Mann einfahren, auf der Krugs-Hütte von 700 Mann nur 19 Arbeitswillige, auf dem Clotilde-Schacht von 600 nur 144 und auf dem Messingwerk Heitstedt von 6000 nur 50 Mann. Die Polizei und Genarmeriemannschaften sind nicht in der Lage, den Schutz der Arbeitswilligen zu gewährleisten. Es wird infolgedessen die Heranziehung von Polizei aus Halle und dem Landkreis Querfurt erwogen.

Eine Erklärung der Mansfelder Streikleitung. Zu der von der Mansfeld AG. verbreiteten Meldung über Terrorakte der Arbeiter erklärt die Streikleitung, daß

die Weigerung der gesamten Belegschaft, auf die von der Mansfeld AG. vorgeschlagenen Bedingungen, ein neues Arbeitsverhältnis einzugehen, ohne jeden Terror erfolgt sei. Die Gegenwirkung der Gewerkschaften habe sich auf die Aufklärung der Arbeiterchaft über die Absichten der Mansfeld AG. beschränkt. Terrormaßnahmen, die grundsätzlich von den Gewerkschaften verurteilt würden, seien nicht erfolgt. Gütliches Breden der Streikposten auf die an Zahl äußerst geringen Arbeitswilligen sei aber nicht immer von dem gewünschten Erfolg begleitet gewesen.

Im preussischen Finanzministerium dürfte man mit dem Kampf in Mitteldeutschland durchaus nicht einverstanden sein, und das vor allem deswegen nicht, weil sich die Mansfeld AG. veranlaßt gesehen hat, ihren gesamten Betrieb stillzulegen. Dadurch entstehen für den preussischen Staat erhebliche Steueransprüche, die besonders für die Gemeinden empfindlich in Erscheinung treten, weil die Mansfeld AG. eine große Steuerquelle war, die jetzt verstopft ist. Darüber hinaus wird auch der Kleinhandel und das Gewerbe, dessen Existenz mit der 14 000 Mann starken Belegschaft aufs engste verknüpft ist, rapide an Steuerkraft verlieren.

## Gasexplosion auf einem Kalischacht

II. Mühlhausen (Thüringen), 3. Juni. In dem Kalischacht Mentroda der Gewerkschaft Volkenroda ereignete sich am Montag eine Gasexplosion, durch die der Schacht in Brand gesteckt wurde. Seit Herbst vorigen Jahres hatte man Gas wahrgenommen, doch den Herd nicht finden können. Als am Montag ein Betriebsführer, ein Bergassessor und ein Laborant zur Untersuchung in den Kalischacht eingefahren waren, geschah das Unglück. Die drei Leute werden vermisst. Eine Belegschaft von 28 Mann konnte sich durch einen Nachbarschacht in Sicherheit bringen. Die sofort zur Bergung eingesetzte Mannschaft von 40 Mann konnte bis jetzt durch den dicken Qualm nicht vordringen. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen.

## Die neuen Botschafter in London und Rom

II. Berlin, 3. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat die in Aussicht genommenen Ernennun-

## Tages-Spiegel

Das Reichskabinett wird sich heute mit dem Entwurf eines Ausgabenenkungsgesetzes beschäftigen; das Sparprogramm des Reichsfinanzministers soll unter anderem auch den Abbau einiger Reichsämter vorsehen.

Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei empfiehlt in einer längeren Rede in Halle von allen nach Deutschland eingeführten Waren eine Reparationsabgabe zu erheben.

Das Dihilfegesetz der Regierung ist gestern dem Reichstag zugegangen; für das Jahr 1930 werden der Dihilfe nur beschränkte Mittel zur Verfügung stehen.

Für die demnächst in Berlin beginnende Weltkraftkonferenz hat Reichspräsident v. Hindenburg das Protektorat übernommen.

Die Mansfelder Kupferbergbau-AG. hat ihre sämtlichen Betriebe geschlossen. 14 000 Arbeiter befinden sich im Ausland.

In Leipzig kam es zu einer erbitterten Auseinandersetzung zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Dabei wurden zwei Nationalsozialisten durch Messerstiche schwer verletzt.

Die aus Moskau amtlich gemeldet wird, wurde der stellvertretende Kriegskommissar und stellvertretende Vorsitzende im obersten Kriegs- und Revolutionsrat, Unschlicht, seines Postens enthoben.

Das amerikanische Staatsdepartement hat der Auflegung des amerikanischen Teils der Young-Auseiße zugestimmt.

gen für die Botschafterposten in London und Rom sowie für den Posten des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes nunmehr vollzogen. Botschafter Schamer wird am 1. Oktober dieses Jahres aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand treten. Zu seinem Nachfolger ist der Botschafter in Rom, Freiherr von Neurath, zum Botschafter in Rom der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Schubert und zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes der Dirigent Bernhard von Bülow ernannt worden. Botschafter von Schubert wird die Geschäfte des Staatssekretärs seinem Nachfolger in der zweiten Hälfte des Juni übergeben.

## Das Thüringer Kabinett lehnt den Einspruch des Reichsinnenministers ab

II. Weimar, 3. Juni. Das thüringische Gesamtkabinett beschäftigte sich am Montagmittag mit dem Schreiben des Reichsinnenministers Dr. Wirth, in dem dieser die Zurücknahme der Ernennungen der nationalsozialistischen Polizeidirektoren fordert. Das Kabinett beschloß einstimmig, die Forderung Wirths abzulehnen. Das Kabinett will, falls nunmehr die Reichszuschüsse für Polizeizwecke gesperrt werden, den Staatsgerichtshof anrufen. Der Reichsinnenminister soll von diesem Beschluß schriftlich verständigt werden.

## Polnisch-Litauischer Grenzüberfall

II. Warschau, 3. Juni. Wie sich der „Kurjer Szerwony“ aus Suwalki melden läßt, wurde eine polnische Grenzwa che durch Litauer dicht bei der Drikschäft Dliszenka an der polnisch-litauischen Grenze angeblich „in verräterischer und unerwarteter Weise“ aus dem Hinterhalt durch Gewehrfeuer beschossen, wobei ein polnischer Korporal angeschossen worden sei. Daraufhin habe die polnische Grenzwa che ebenfalls das Feuer eröffnet und die Litauer in die Flucht geschlagen. Die Litauer hätten im ganzen ungefähr an hundert Schiffe abgegeben. In der Dunkelheit habe man nicht feststellen können, ob es litauische Grenztruppen oder nur Freischärler gewesen seien.

Es ist sehr auffallend, daß bei den in letzter Zeit immer häufiger vorkommenden polnischen Grenzzwischenfällen die Polen der polnischen Presse nach angeblich stets die Angegriffenen sind.

## Vor der Abfahrt nach Sevilla

II. Neuyork, 3. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist klar zum Abflug. Die Wetterberichte sind nicht ungünstig und versprechen eine schnelle Fahrt zurück nach Sevilla. Der größte Teil der Zeppelinmannschaft benutzte den Aufenthalt in Lakehurst zu einem Besuch in Neuyork, wo auch Dr. Eckener weilte, um mit den leitenden Herren der Goodyear-Zeppelin-Corporation zu verhandeln. Die Postverwaltung hat auf dem Flugplatz ein besonderes Postamt eingerichtet, wo stündlich Tausende von Briefen und Postkarten zur Weiterbeförderung mit dem Zeppelin nach Sevilla und Friedrichshafen einlaufen.

## Wirtschaftsanierung und Reichsreform

U. Münster, 2. Juni. Auf einer Versammlung in der Stadthalle anlässlich des Wahlkreisparteitags Westfalen-Nord der Deutschen Volkspartei sprach am Sonntag Reichsminister a. D. Dr. Scholz über die politische Lage. Er wies zunächst darauf hin, daß eine Umkehr von unserer gesamten Finanzpolitik notwendig sei. Die Stellung des Kabinetts Brünning sei sicherlich so stark wie kaum einer Regierung zuvor. Der Fehlbetrag von 750 Millionen beruhe im wesentlichen auf der ungeheuren Arbeitslosigkeit. Eine Sanierung der Wirtschaft sei notwendig, wenn steuerliche Einnahmen in steigendem Maß aus Deutschland herausgeholt werden sollen. Hierbei sei aber wiederum die Lösung der Frage der Arbeitslosigkeit und die Beseitigung der ungeheuren Mißstände auf dem Gebiet der Arbeitslosenversicherung erforderlich. Im Augenblick seien nicht neue Steuern, sondern stärkere Ausgabenlenkung auf allen Gebieten erforderlich. Es sei falsch, das sogenannte Notopfer auf Beamte und Festbesoldete zu beschranken. Ein solches einseitiges Notopfer sei mit Entschiedenheit abzulehnen.

Mit gewissen Zwangsmaßnahmen für eine Preissenkung könne man vielleicht ein Notopfer erreichen, das alle Schichten der Bevölkerung umfasse. Auch die Beamtenschaft würde sich wohl bereit finden, mit den anderen Volksgenossen zusammen ein solches Notopfer in Gestalt verkürzter Löhne und Gehälter zu bringen. Was die Landwirtschaft anbelange, so dürfe die Bedeutung der Landwirtschaft in der Gesamtwirtschaft nicht übersehen werden. Seine Partei sei bereit, mit noch stärkeren Mitteln die Landwirtschaft zu fördern.

Eine Reichsreform und vor allem die Neuordnung der Verhältnisse zwischen Reich und Preußen sei unbedingt notwendig. Eine starke Regierung müßte jetzt hierfür einen Reformvorschlag vorlegen. Es sei nötig, daß die Volkspartei mit entsprechenden Vorschlägen hervortrete. Die von ihm geführten Verhandlungen über den Zusammenschluß der staatsbürgerlichen Parteien seien im Einvernehmen mit dem Reichskanzler Brünning geführt worden, der einen solche Zusammenschluß im Interesse der gesamten bürgerlichen Bewegung gutgeheißen habe. Obwohl die Verhandlungen gescheitert seien, müßten die Bemühungen zur Sammlung des Bürgertums energisch betrieben werden. Seine Partei sei unter Umständen bereit, in ein größeres Ganzes aufzugehen.

## Dr. Moldenhauer über die Osthilfe

U. Breslau, 2. Juni. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hielt am Sonntag auf einer Ostkundgebung in Breslau eine Rede über die geplante Osthilfe der Reichsregierung.

Von den beiden Maßnahmen zur Hilfe für den Osten, so führte Dr. Moldenhauer aus, ist die eine das Agrarprogramm, das den Zweck verfolgt, der Landwirtschaft für ihre Erzeugnisse Preise zu sichern, die die Wirtschaftlichkeit ihrer Betriebe wieder herstellen. Das Agrarprogramm ist die Voraussetzung für eine wirksame Osthilfe. Daher baut das Ostprogramm für Ostpreußen für die Landwirtschaft die mit der Erleichterung der Grundvermögenssteuer verfolgten Maßnahmen weiter aus.

Seine besondere Sorgfalt wendet das Ostprogramm der landwirtschaftlichen Siedlung zu. Es will dem Zwecke dienen, das deutsche Siedlungswerk, das bisher durch das Fehlen von Dauerkredit in seiner Fortführung gefährdet war, zu sichern. Die Reichsregierung sieht in der Festigung auch des Kleinbäuerlichen Besitzes die Grundlage, auf der eine erfolgreiche deutsche Ostpolitik aufzubauen sein wird. Ferner sollen für die hilfsbedürftigsten Wirtschaftsbetriebe durch Umschuldung und andere Kredithilfe Erleichterungen geschaffen werden.

Neben der Förderung der Siedlung und der Umschuldung seien noch weitere Hilfsmassnahmen, insbesondere auf kulturellem Gebiet, in Aussicht genommen. Mit dem Osthilfegesetz wird ein Gesetz über die deutsche Abföhrungs-Bank verbunden, die vor allem dem Zwecke dienen soll, die Finanzierung der Umschuldung durchzuführen. An ihr wird sich die

deutsche Industrie sehr stark beteiligen. In diesem Zusammenarbeiten der Industrie mit der Landwirtschaft liegt die stärkste Hoffnung für die deutsche Zukunft insofern, als nicht nur Industrie und Landwirtschaft, sondern auch deutscher Westen und deutscher Osten ein Feld gemeinsamer Betätigung gefunden haben.

## Politische Zusammenstöße in Erfurt

U. Erfurt, 2. Juni. In einer nationalsozialistischen Versammlung kam es hier zu einer wilden Schlägerei zwischen kommunistischen Stotrupps und Versammlungsteilnehmern. Auf beiden Seiten waren Verletzte zu beklagen. Die Nationalsozialisten hatten 2 Schwerverletzte. Nachdem der Saal geräumt worden war, nahm die Versammlung ihren Fortgang. Vor dem Saal hatten sich inzwischen wieder große Menschenmengen angeammelt, die das Gebäude belagerten.

## Kleine politische Nachrichten

**Ruheföhrung bei der Einweihung eines Jugendhauses in Frankfurt.** Bei der Eröffnung des Hauses der Jugend in Frankfurt a. M., das ein neutrales Heim für alle Richtungen in der deutschen Jugend sein soll, kam es zu Zwischenfällen. Gemeinschaftlich mit nationalen Gruppen einziehende nationalsozialistische Jugendgruppen wurden von der sozialistischen und Reichsbannerjugend — die Kommunisten waren dem Fest ferngeblieben — angegriffen worden. Es kam zu Streitigkeiten, so daß die zahlreich anwesende Polizei mit dem Gummistöckel eingreifen mußte.

**Stadtrat Busch gestorben.** Stadtrat Busch, der bekanntlich in dem Berliner Grundstücksandal eine große Rolle spielte, ist im Krankenhaus Moabit plötzlich gestorben. Nähere Einzelheiten über die Todesursache liegen noch nicht vor, doch ist anzunehmen, daß er einem Blasen- und inneren Leiden, an denen er schon seit langem krank liegt, zum Opfer gefallen ist.

**Stagerat-Gedenkfeier im Berliner Dom.** Im Dom zu Berlin fand eine Stagerat-Gedenkfeier statt, die von sämtlichen maritimen Verbänden Groß-Berlins veranstaltet wurde.

**Beleidigung des Reichspräsidenten.** In einem Prozeß wegen Beleidigung des Reichspräsidenten wurde der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels zu 900 RM. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten verurteilt.

**Näkritzt des schwedischen Kabinetts.** Die erste und zweite Kammer des schwedischen Reichstags haben die von der Regierung beantragte Erhöhung der Getreidezölle mit 122 gegen 95 Stimmen abgelehnt. Zuvor wurde mit 126 gegen 95 Stimmen die Einführung des Verhaftungszwanges für Getreide beschlossen. Damit ist das Schicksal des konservativen Kabinetts Lindman, das seit September 1928 die Regierung führte, besiegelt.

**Fridtjof-Nansen-Land statt Franz-Josephs-Land.** Wie aus Veningrad gemeldet wird, hat die sowjetrussische Akademie der Wissenschaften in einer Vollversammlung beschlossen, in Anerkennung der Verdienste des kürzlich verstorbenen Polarforschers Fridtjof Nansen das Franz-Josephs-Land in Fridtjof-Nansen-Land umzubenennen.

**Wieder 174 Tote in Rangoon.** Die Zahl der Toten in Rangoon (Indien) wird in den letzten Berichten mit 174, die der Verletzten mit mehr als 1500 abgegeben. Von den in den Krankenhäusern befindlichen Verwundeten, bei denen die Zahl der Beinamputierten sehr hoch ist, dürften etwa 80 am Leben erhalten werden können.

## Eisenbahnunfall bei Darmstadt

U. Darmstadt, 2. Juni. Am Sonntag vormittag wollte im hiesigen Hauptbahnhof eine Rangierabteilung von dem im Bahnsteig liegenden Zug Wiesbaden-Aschaffenburg einige leere Wagen abziehen. Dabei rannte die Lokomotive auf den Personenzug so stark auf, daß 14 Reisende der vorderen Abteile leicht verletzt wurden. Alle Verletzten konnten ihre Reise fortsetzen. Der Sachschaden ist nur gering.

## Aus aller Welt

### Die Verbrechen des Düsseldorf Mörders.

Im Düsseldorf Polizeipräsidium fand eine Pressekonferenz statt, in der über das bisherige Ergebnis der Vernehmungen Kürten berichtet wurde. Insgesamt sind bisher 25 Fälle — Morde und Raubüberfälle — untersucht und behandelt worden. Zweifellos hat Kürten neun Morde und 15 Raubüberfälle ausgeführt. Im Verlauf der Vernehmungen hat Kürten dann noch weitere Überfälle und Sexualverbrechen zugegeben, die bisher noch unbekannt waren. Interessant ist noch aus den Vernehmungen, daß Kürten angegeben hat, eine neue Reihe von Morden geplant zu haben, von denen der erste in der Nacht zum 1. Juni ausgeführt werden sollte. Diese Verbrechen sollten in ihrer Zahl und Ausführung noch furchtbarer werden als die bisherigen. Nach Ausführung dieser Morde wollte Kürten nach seiner Aussage aus Düsseldorf verschwinden und sich in das Steinhilber Moor oder einen anderen See stürzen, so mit Steinen beschwert, daß er nicht mehr an die Oberfläche gekommen wäre. Damit glaubte er, das fürchtbare Geheimnis um die Düsseldorf Morde wahren zu können und zu erreichen, daß niemals eine Aufklärung hätte erfolgen können.

### Zwei internationale Kauschgifthändler festgenommen.

Der Kauschgiftstelle der Hamburger Kriminalpolizei gelang es, zwei internationale Kauschgiftsmuggler festzunehmen. Es handelt sich um die tschechoslowakischen Staatsangehörigen Arnold und Alfred Ledowski. Arnold L., der in Hamburg seit längerer Zeit ansässig ist, erhielt kürzlich den Besuch seines in Prag wohnhaften Bruders Alfred. Die Kriminalpolizei brachte in Erfahrung, daß Alfred ein großes Quantum Kauschgift mitgebracht hatte, um es in Hamburg loszuschlagen. Es wurde festgestellt, daß die Brüder Ledowski mit einem Deutschen Fälschung suchten, um das geschmuggelte Kauschgift abzusetzen. Das Kauschgift war als Gemisch in einem Hamburger Bahnhof in Verwahrung gegeben worden. Es befanden sich darin sechs Kilo Morphin, mehrere Kilo Kokain und etwas Heroin. Die Kriminalbeamten konnten die Gebrüder in einem Wirtshaus festnehmen und das Kauschgift beschlagnahmen. Die Ware hat einen Schleichhandelswert von 75—80 000 RM.

### Großfeuer im Bergener Stadttheater.

Wie aus Oslo berichtet wird, ist das Bühnenhaus des Bergener Stadttheaters von einem Großbrand zerstört worden. Alle Kulissen wurden vernichtet. Vom großen Bühnenhaus ist nur noch ein Skelett übrig geblieben. Der Zuschauerraum ist dagegen ziemlich unbeschädigt, da der erste Vorhang standhielt. Auch die Garderoben der Schauspieler, die Kontore und Ateliers, konnten gerettet werden, ebenso die wertvolle Bibliothek des Theaters sowie das Archiv. Ueber die Ursache des Brandes steht noch nichts Genaues fest. Man vermutet Kurzschluß.

### Brand in einem katholischen Knabenstift.

Das katholische Knabenstift in Lacombe im Staate Alberta ist nach einem Bericht aus Ottawa durch Feuer zerstört worden. 200 Knaben konnten nur in Nachkleidern gerettet werden. 5 wurden bei dem Brand verletzt. Der Schaden wird auf 400 000 Mark geschätzt.

### Schwere Unglücksfälle bei amerikanischen Automobilrennen.

Bei zwei amerikanischen Automobilrennen haben sich schwere Unfälle ereignet, die insgesamt 5 Todesopfer forderten. In Winchester (Staat Indiana) verlor ein Wagenführer die Herrschaft über seinen Wagen. Dieser raste in die Zuschauermenge hinein, wobei 4 Personen getötet und 20 verletzt wurden. Das zweite Unglück ereignete sich bei einem Rennen in Indianapolis. Hier rannte ein Wagen gegen eine Umzäunung. Der Wagenführer wurde getötet, 6 Personen verletzt.

### Dampferunglück an der kalifornischen Küste.

Bei Santa Monica (Kalifornien) ist der Vergnügungsdampfer Ameco untergegangen. Dabei sind 20 Fahrgäste ums Leben gekommen, 30 konnten gerettet werden.



12. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Wie in einem Kerker — dachte Er. So war ihr ganzes Leben hier gewesen, so würde es weiter sein. Wer mußte, wie lange noch. Und wenn wirklich einmal die Freiheit kam, kein fremder Wille sie mehr hier in Gefangenschaft hielt, dann war es zu spät.

Mit einem Ruck stieß Er von Grund den schweren Sessel zurück und sprang auf. Weg — hinaus! Und hier das Fenster auf.

„Rallmann!“  
„Drüben aus dem Stallgebäude kam der Pferdewächter.“  
„Den Wotan fatten!“

„Tut mir leid, Fräulein, den hat heut' der Herr mit eingespannt im Pärtschswagen.“

Ein Born brannte in Er auf. Konnte man ihr selbst dies Vergnügen nicht einmal lassen? Das einzige, das sie noch hatte!

Sie warf flüchtig das Fenster zu. Und sie ging zum Klingelzug. Die Annemarie sollte ihr den Lobentmantel bringen und derbes Schuhwerk. Aber auf halbem Wege blieb sie stehen. Ein dumpfes Pochen dröhnte durch die dümmrige Stille. Der eiserne Klopfert dräuhete am Portal — Besuch. Eine Seltenheit hier im Wlügen Hause.

Es dauerte geraume Zeit, bis die Anne-Marie erschien, ein einfaches Mädchen drunten aus dem Dorf, das sie sich allmählich für ihren persönlichen Dienst herangezogen hatte. Er sah ihr ohne Erwartung entgegen. Wer würde da auch gekommen sein? Vielleicht der Steiger Hanns Schmidt von der Grube oder jemand aus dem Ort, der den Amtsvorstand sprechen wollte. Sonst empfing der Oheim ja keine Besuche weiter. Doch da sah sie in der Hand des Mädchens eine Schale mit einer Bittentarte. Also wirklich ein Fremder. Ver-

wundert griff sie nach dem weißen Blättchen. Gerhard Bertsch — sein Antrittsbesuch.

Da kam ihr ein leises Lächeln, trotz ihrer Stimmung. Hatte der eine Ahnung von dem Gesellschaftsbedürfnis hier im Wlügen Hause! Und von den Empfindungen, die man ihm entgegenbrachte im besonderen!

Wer dann winkte sie dem Mädchen zu, ihn eintreten zu lassen. Und sie ging zur Nische zurück, wo sie vorher gesessen. Mit ruhigen Bewegungen ordnete sie den Tisch ein wenig, ohne jedes Uebereilen. So schätzte sie noch an einem Stoß Rechnungen, als der Besucher eintrat. Langsam drehte sie sich da nach ihm um, doch blieb sie am Tisch stehen.

Ihr erster Eindruck war ein gewisses Verwundern. Er kam im einfachen Straßenzuge — sollte das bedeutete amerikanische Art sein? Abföhrliches Vernachlässigen der gesellschaftlichen Formen?

Bertsch sah ihre Gedanken zu erraten, denn indem er sich leicht verneigte, erklärte er:

„Mein Besuch gilt Herrn von Grund als Repräsentanten des Erbfolles. Ich komme in geschäftlicher Angelegenheit.“

„Dann kommen Sie vergeblich — mein Onkel ist nicht anwesend.“

„Das hörte ich schon draußen, aber mir lag daran, zu erfahren, wann er zurückkommt. Ich muß ihn sprechen.“

„Er ist zur Jagd gefahren, schon mit Tagesanbruch. Möglicherweise ist er also zum Frühstück wieder da.“

Ein kurzes Schwanken, dann sagte Bertsch entschlossen: „Da meine Angelegenheit, wie gesagt, sehr dringlich ist — würden Sie mir wohl erlauben, Ihren Herrn Onkel zu erwarten?“

„Bitte“, und sie wies auf eine Sitzgelegenheit in der Nähe, wo er stand.

Mit stummen Danke nahm er Platz.

„Sie waren lange draußen?“

„Voll zehn Jahre.“

„In Südamerika, wie ich hörte?“

„Ja — in Chile.“

„Sie waren auch dort bergmännisch tätig?“

„Ich war Leiter einer Kupfergrube.“

„Über es zog Sie nun doch wieder nach der Heimat?“

„Ja.“

„Es lag wie ein Auswetzen in dem kurzen Besuche. Sie von Grund hätte eine Weile vor sich hin. Dann sagte sie langsam:

„Die Zeit drüben war Ihnen offenbar nur die nötige Vorbereitung für Ihre Aufgaben hier.“

„Er sagte sie zum ersten Male fester ins Auge.“

„Woher wissen Sie das?“

„Es liegt doch sehr nahe, wenn man Sie kennt.“

„In der Tat, wir kennen uns. Wenn Sie unsere Bekanntschaft als Kinder noch heute gelten lassen wollen.“

„Jedenfalls doch noch insofern, um mich zu erinnern, daß Sie schon damals recht genau wußten, was Sie wollten.“

„Es scheint, daß dies für andere nicht immer ganz angenehm war?“

„Das mag wohl sein.“

„Lächelte. „Und heute?“

„Wird das kaum anders geworden sein.“

„Alles in allem — man betrachtet also meine Rückkehr hier mit ziemlich gemischten Empfindungen.“

Sie hob leicht die Schultern.

„Wenn man kommt wie Sie, ist man freilich nicht allen willkommen.“

„Wie ich?“

„Nun ja, Sie werden es doch nicht bestreiten wollen: Sie bringen uns hier den Kampf!“

Bertschs graue Augen leuchteten auf. Kurz nur. Dann suchten sie ihr Antlitz.

„Und wenn es so wäre — wie dächten Sie darüber?“

„Eles Bild glitt langsam an der massigen, fetterähnlichen Mauer des Gemachs hin, die mit ihrer Bruch alles Regen hier drinnen erlöden zu wollen schien. Da hob sich ihre Brust in einem tiefen Atem.“

„Kampf ist Leben — ich begrüße alles, was Leben heißt.“

Seine Mienen zeigten Ueberraschung, eine Frage stand darin.

(Fortsetzung folgt)

# Aus Württemberg

Die Deutsch-Demokratische Partei Württembergs erklärt ihre Zustimmung zur Haltung ihrer Landtags- und Reichstagsfraktion.

Der Landesausschuß der Deutsch-Demokratischen Partei Württembergs, der unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Brudmann in Stuttgart tagte, nahm nach einem Bericht des Abg. Johannes Fischer und nach mehrstündiger Aussprache gegen eine Minderheit eine Entscheidung an, worin es u.a. heißt: Der Landesausschuß nimmt mit Befriedigung davon Kenntnis, daß es dem Vertreter der DDP in der württembergischen Regierung und der Deutsch-Demokratischen Landtagsfraktion (gemeinsam mit der Deutschen Volkspartei) gelungen ist, bei der Aenderung des Landessteuergesetzes das Gesetz so umzugestalten, daß es dem Geiste steuerlicher Gerechtigkeit und Sachlichkeit weitaus besser Rechnung trägt als der ursprüngliche Entwurf. Der Landesausschuß stellt fest, daß dank der Mitarbeit der DDP, an diesem Gesetz eine Verschärfung des Verhältnisses zwischen Regierung und Landbevölkerung vermieden und das gegenseitige Verständnis zwischen Stadt und Land gefördert worden ist. Darin, sowie in der Einigung über das 8. Schuljahr erblickt der Landesausschuß einen nicht zu unterschätzenden positiven Erfolg der Teilnahme der DDP an der württembergischen Regierung. Der Landesausschuß richtete ferner an die Landtagsfraktion das Ersuchen, in der Frage der Lehrerbildung, sich für den Vermittlungsvorschlag der Lehrervereine einzusetzen, sobald als möglich eine Aeußerung der Staatsregierung zum Gutachten des Sparkommissars herbeizuführen und für baldige Beratung des dem Landtag von der DDP und dem Verband der Gewerbevereine vorgelegten Gesetzentwurfs betreffend Aenderung des Landtagswahlverfahrens einzutreten. In der Entscheidung wird sodann aufgeführt, daß die Beteiligung der Reichstagsfraktion an der Reichsregierung in Anbetracht der schweren Notlage des Reichs insoweit als geboten anzusehen sei, als dadurch eine Sicherheit für die Erledigung der dringlichsten parlamentarischen Arbeiten ohne Anwendung des Art. 48 der Reichsverfassung gegeben wurde. Es wird hierbei auch bemerkt, daß die große Koalition durch die Schuld der Sozialdemokratie in die Brüche gegangen sei. Der Landesausschuß erwartet, daß in der Finanz- und Steuerwirtschaft des Reichs nunmehr wirklich gehandelt werde, und die Reichstagsfraktion sich für die Verwirklichung der stolperschen Finanz- und Steuerreformpläne energisch einsetze.

## Schuldaufnahme für den kommunalen Wohnungsbau.

Die Abg. Alb. Fischer, Saneck und Gen. (Komm.) haben folgende kleine Anfrage an die Regierung gerichtet: „Nach einem Erlaß des Innenministeriums vom 25. März ds. Js. sind die durch frühere Erlasse vom 8. Juli 1922 und 20. September 1926 gewährten Erleichterungen, Schuldaufnahmen der Gemeinden für ihren kommunalen Wohnungsbau im Genehmigungsverfahren bevorzugt zu behandeln, aufgehoben. Durch diesen Erlaß wird der kommunale Wohnungsbau nicht nur erschwert, sondern bei der ablehnenden Haltung des Innenministeriums in Fragen der Schuldaufnahmen durch die Gemeinden überhaupt unterbunden. Die Wohnungsnot ist so groß, daß auf den kommunalen Wohnungsbau unmöglich verzichtet werden kann. Wir fragen das Staatsministerium, welche Gründe zu diesem Erlaß vorliegen und ob es angesichts des herrschenden Wohnungselendes bereit ist, diesen Erlaß wieder rückgängig zu machen.“

# Aus Stadt und Land

Calw, den 3. Juni 1930.

## Das Calwer Kinderfest

hat gestern wiederum die ganze Stadt in Feststimmung versetzt; in allen Straßen wehten Fahnen und Girlanden, Frohsinn und Heiterkeit regierten den Tag. Zwar verhielt die mittägliche Gewitterstille nichts Gutes, und wirklich mußte auch der Beginn des Kinderfestzuges infolge eines niedergehenden Gewitterregens unlieblich hinausgeschoben werden. Doch nach dem heftigen Guß machte der Himmel wieder ein freundliches Gesicht. Heiß brannte die Sonne nieder und breitete Sommerluft über die Erde. Der Zug der festlich gekleideten, blumengezierten Kinder, dessen Führung Gemeinderat Stüber übernommen hatte, bewegte sich von der Vorstadt aus über den Markt, durch Badgasse, Bahnhof- und Lederstraße zum Brühl. Er war heuer sehr reich und bunt gestaltet. So sah man mancherlei Trachten, Fahnen, Laubgewinde, vor allem aber prächtig ausgeschmückte Festwagen, darunter einen entzückenden Gärtnerwagen, einen des Gewerbesleiß veranschaulichenden Wagen, zwei Märchenwagen, eine humorvolle Gruppe der 7 Schwaben u. a., mit viel Liebe vorbereitete Darstellungen aus dem Kinderland. Trommler- und Pfeifferchor wie die Stadtmusik erleichterten mit ihren Klängen das Marschieren; besondere Beachtung fand auch die an der Spitze des Zuges getragene neue Kinderfestfahne, die einen sehr schönen Eindruck macht. Auf dem Brühl angekommen, eröffnete ein Schülerchor der Volks- und Mittelschule unter Leitung von Oberlehrer Seiber das heuer sehr abwechslungsreiche Programm mit dem Vortrag von drei Heimatliedern. Dann brachten Schüler und Schülerinnen der höheren Schulen von Prof. Moosbrugger einstudierte Sprechstücke zu Gehör. In eindringlicher Wirkung gelangten die ewig wahren Worte E. M. Arndts von „Freiheit und Vaterland“. Gedichte von Viktor von Scheffel und Caesar Flaischen folgten und fanden in der für unsere Stadt neuen Vortragsart starken Beifall. Darauf kamen Sport, Spiel und Tanz zu ihrem Recht. Temperamentvolle Bodenübungen der Schüler der höheren Schulen, reizvolle Reigen der Schülerinnen der Mittel- und Volksschule, ein flott und spannend durchgeführtes Korbballspiel der Schülerinnen der höheren Schulen und ein mit Geschick und Beweglichkeit von den Schülerinnen der Mittelschule gezeigtes Tambourinballspiel lösten einander ab, immer wieder unterbrochen von anerkanntem Beifall. Inzwischen beschäftigten sich die Kleineren auf absehbarem Plan mit munteren bunten Spielen, die Abwechslung und frohe Laune brachten. Daß für die Knaben dank

der Vorzüge des Kinderfestauschusses heuer auch wieder Kletterbäume mit begehrenswerten Behang errichtet waren, daß es Kimmichlühle gab, daß ringsumher wieder der vielfarbige Zauber des Festbetriebs mit Karussell, Kasperletheater, Lukas und Zuckerständen lockte, lärmte und gleifte, braucht eigentlich gar nicht mehr aufgeführt zu werden, gehört es doch alles zum nicht hinwegdenkbaren Bestand der Kinderfestpoesie. Natürlich nahmen neben den Jungen auch die Alten Gelegenheit zum Feiern und bewiesen darin — dem Vernehmen nach — eine bemerkenswerte Ausdauer: es ist eben nur einmal im Jahre Kinderfest, und man genießt gern ein paar Stunden sorgenloser Ungebundenheit. Das Kinderfest endete mit dem Heimzug der jugendlichen Teilnehmer über Bischoff- und Marktstraße zum Markt. Dort sprach Dekan Noos zur Jugend in einem feinen Gedicht. Hier ist es:

Das Calwer Kinderfest ist aus,  
und fröhlich ziehen wir nach Haus.  
Und war es auch ein wenig naß,  
so war's halt doch ein Niesenspaß.  
Nun, eh wir auseinandergehn,  
laßt Eins noch näher uns besehn:  
von Kinderhänden stolz getragen,  
ein neues Fähnlein sah ich ragen.  
Erstmal's beim Zuge durch die Straßen  
habt ihr dies Jahr es wehen lassen.  
In seiner bunten Farbenpracht  
vom Meister sinnig ausgedacht,  
von garten Händen fein gestickt,  
hat's Aug und Herze uns erquickt.  
Was sagt es nur mit seinem Flattern,  
uns, Kindern, Eltern und Gewattern?

Der Brücke, quer zur Nagoldwelle,  
gefrönt von zierlicher Kapelle —  
nenn mir in aller Welt die Brud,  
die solche Bier trägt, solchen Schmuck? —  
der Brücke gleich ihr Kinder seid;  
verbindet alt' und neue Zeit,  
der Väter und der Enkel Land,  
gleicht ihren Vogen hochgespannt,  
gleicht ihren mächtigen Pfeilern, Quadern.  
Es stecht, mich dünkt, in euren Adern  
der Väter und der Enkel Blut.  
Nun tragt der Väter hohes Gut  
hinein auch in der Enkel Zeit!  
Dem Dienst sei eure Kraft geweiht!

Der Eltern Stolz, der Heimat Ruhm —  
nein, nicht genug! — ein Heiligtum  
sei uns der Kinder heimlich Reizen!  
Weh dem, der sich dran wollt vergreifen!  
In eurer Freude, euch zum Schutze  
sei nichts zuviel uns, euch zumut!  
Fragt uns das Fähnlein: „Seld ihr da?“  
Die Antwort sei: „Für euch — o ja!“  
Für euch — doch Kämpfe und Gefahren,  
wir können sie euch nimmer sparen.  
Gehn hoch die Wellen, stürmen Vogen  
um euch, um Pfeiler und um Vogen:  
dann ruh', dem Brückenfirchlein gleich,  
der Segen Gottes über euch!

Ein Dankchoral gab dann den Ausklang des schönen Festes, an das ein jeder gerne zurückdenken wird.

## Vom Rathaus Altensteig.

Die Wahlzeit der Mitglieder des Bezirksfischergemeinderats zum Gewerbeschulverband Altensteig ist abgelaufen. Die bisherigen Mitglieder, Gemeinderat Ackermann, Pfeiler und Zimmermann, werden einstimmig wiedergewählt. — Zu einem Besuch der Frau Waldhornwirt Ww. Kühle in Berned um Erlaubnis zum Wirtschaften bei dem von ihr geplanten Schwimmbad beim Berneder Bahnhof wurde eine Aeußerung in beiführendem Sinne abgegeben. — Auf 21. ds. Mts. war der Rest des Stammholzes aus dem heurigen Nutzungsjahr ausgetrieben. Die Höchstpreise bewegten sich für das Holz aus dem Hagwald zwischen 82 und 92,5 Prozent. Auf das Holz aus Priemen, Hochdorferwald und Birken hat nur die Einkaufsgenossenschaft geboten, und zwar 78 Prozent mit der Bedingung der ungeteilten Abgabe und Verzinsung nach dem jeweiligen Reichsbankdiskont. Da dieses letztere Gebot den ganzen Verkauf unbefriedigend gestaltete, wurde nochmals verhandelt, mit dem Ergebnis, daß die Holzverkaufsgenossenschaft ihre Gebote soweit erhöhte, daß sich bei der ungeteilten Abgabe an dieselbe gegenüber der durchgehenden Berücksichtigung der Höchstgebote noch ein Ausfall von 78,07 RM. ergibt. Da bei Nichtberücksichtigung des Gebots der Holzverkaufsgenossenschaft ein großer Teil des Holzes unverkauft geblieben wäre, sah sich der Gemeinderat gezwungen, trotz dem oben genannten Ausfall, das ganze Holz der Einkaufsgenossenschaft um ihr Nachfragebot zuzuschlagen. — Ferner wurde noch ein Brenn- und Rutzholzverkauf genehmigt. — Es wurde angeregt, den Waldweg Petersweg im Enzwald wieder instand setzen zu lassen, da der Zustand des Weges so schlecht sei, daß die Holzabfuhr außerordentlich behindert werde. Auch Forstmeister Mütschler äußerte sich dahin, daß die Verbesserung nicht mehr zu umgehen sei. Bei der Beratung zeigt sich jedoch, daß, wenn die Petersweg-Verbesserung, die ohne die Kosten der Beschaffung und Befuhr des Schotter und der Röhren einen Aufwand von etwa 3000 RM. verursachen würde, durchgeführt werden will, dies am Voranschlag für die übrigen Waldausgaben gestrichen werden muß, abgesehen davon, daß die letzteren gegenüber dem letzten Jahr wegen den inzwischen wieder eingetretenen Anschlägen an Holzzerlösen wesentlich herabgedrückt werden müssen. Es wird dann beschlossen, die sofortige Inangriffnahme der Arbeiten nochmals zurückstellen und Forstmeister Mütschler und Stadtbaumeister Penzler zu beauftragen, gemeinsam den Weg zu besichtigen, um festzustellen, was dringend notwendig verbessert werden muß. — Stadtpflegerdiener Maier wurde von der Firma Südb. Platanerungs- und Neklamebüro Stuttgart mit der Ausführung des Platanenschlags in hiesiger Stadt beauftragt. Der Gemeinderat hat hiergegen nichts einzuwenden.

Neue Beitragsmarken in der Angestelltenversicherung.  
Mit Wirkung vom 1. Juli 1930 ab werden neue zweifarbige Beitragsmarken der Angestelltenversicherung ausgegeben. Die Gültigkeitsdauer der bisherigen Beitragsmarken läuft mit dem 30. Juni 1930 ab. Sie dürfen also zur Beitragsentrichtung für die Zeit nach dem 30. Juni 1930 nicht mehr verwendet werden. Die bisherigen Beitragsmarken werden von der Post nur bis einschließlich 30. Juni 1930 abgegeben. Wer nach diesem Zeitpunkte noch Beiträge für die Zeit vor dem 1. Juli 1930 zu entrichten hat, erhält nur noch die neuen Marken. Es ist ratfam, etwaige Beitragsrückstände noch vor dem 1. Juli 1930 zu begleichen. Unbeschädigte Stücke der bisherigen Beitragsmarken können, soweit zur Beitragsentrichtung für die Zeit vor dem 1. Juli eine Verwendungsmöglichkeit nicht mehr vorhanden ist, bei der Post bis zum 30. September 1930 gegen neue Beitragsmarken der Angestelltenversicherung umgetauscht werden.

## Gegen den Mehltau der Beerensträucher.

In den Gemüsegärten tritt jetzt die Mehltaukrankheit an den Beeren auf. Bei den Stachelbeerensträuchern erkennt man sie an den Blättern und Früchten. Zuerst zeigt sich an der Unterseite der Blätter ein weißer, mehligartiger Überzug. Später werden die Beeren von einer weißlichen, filzigen Masse überzogen. Die Früchte trocknen ein und faulen. Die ganze Ernte ist vernichtet. Die Hänsträubleinsträucher sind weniger befallen. Bei den Erdbeeren zeigt sich der Mehltau anfänglich durch Einrollen der Blattränder. Gute Bodenbearbeitung, reichliche Kalkung, Wässerung von Sträuchern und Pflanzen, starkes Spritzen mit Kupferkalkbrühe werden als gute Bekämpfungsmittel empfohlen. In den wenigsten Fällen aber hilft eine auch noch so energische Bekämpfung. Radikalkur ist Herausheben der befallenen Sträucher und Stöcke. Die gefährlichste Art des Mehltaus ist der amerikanische Stachelbeermehltau, der seinerzeit mit der Einführung der amerikanischen Gebirgsstachelbeere hereinkam.

Dedenpfromm, 2. Juni. Der Familientag der Donaus fand einen hochfreudlichen Abschluß. Angeregt durch das Beispiel des Johannes Thonges beschloß man, die seit dem Weltkrieg fehlende vierte Glocke der Dedenpfrommer Kirche zurückzugeben. Das Ergebnis der zu diesem Zwecke veranstalteten Sammlung eröffnet alle Aussicht auf die Möglichkeit der Durchführung dieser Absicht.

EW. Böfingen, 2. Juni. Seit 1908 führt Schultheiß Broß das Ortsvorsteheramt in Böfingen. Daß seine Bürger mit ihm, dessen Amtszeit nun abläuft, voll zufrieden sind, haben sie bei der Wahlhandlung am 1. Juni bewiesen. Von 302 Wahlberechtigten kamen trotz Abhaltung durch das Sängerefest in Walddorf immerhin noch 40 Proz. zur Urne. Schultheiß Broß vereinigte alle 120 gültig abgegebenen Stimmen auf sich. Er ist damit einstimmig wiedergewählt.

EW. Ettmannsweiler, 2. Juni. Bei der Schultheißenwahl am Samstag wurde Schultheiß Kübler, der bereits seit 1909 das Amt des Ortsvorstehers versieht, mit 112 von 126 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Auf Landwirt Andreas Koller entfielen 12 Stimmen, die anderen waren zerstückelt.

Ettmannsweiler, 2. Juni. Gegen 3 Uhr nachm. fing am gestrigen Sonntag das Nebengebüde des Gasthauses zum Storch, das dem vorgestern wiedergewählten Schultheißen Kübler gehört, an zu brennen und wurde hierdurch niedergelegt. Das Gebäude barg insbesondere landwirtschaftliche Maschinen usw. Von den zwei darin untergebrachten Schweinen und dem Geflügel konnte nur das eine Schwein noch herausgeholt werden, während die anderen Tiere im Rauche ersticken. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Neuenbürg, 2. Juni. Gestern fand unter Leitung von Regierungsassessor Dr. Ebert die Ortsvorsteherwahl in Bangenbrunn statt. Dabei wurde Verwaltungspraktikant Karl Knödler in Urach mit 148 von 290 gültig abgegebenen Stimmen gewählt.

Walddorf, 2. Juni. Trotz des Bezirkskriegertages in Gülklingen, des Sängerefestes in Rebringen und des etwas zweifelhaften Wetters war unser gestriges Sängerefest aus dem ganzen Bezirk gut besucht. Schön geschmückt empfang der Ort seine Sangesfreunde, die Bevölkerung hatte alles getan, einen genussreichen Tag zu schaffen. Das Bankett am Samstagabend und die Hauptveranstaltung am gestrigen Sonntag, beide verliefen zur vollsten Zufriedenheit von Gästen und Gastgebern.

EW. Wehingen, 2. Juni. Vom Wetter sehr begünstigt, wenn auch nicht ganz ohne Regen, hat hier am Sonntag das 4. Gauliederfest des Uplandgaues im Schwäbischen Sängerbund stattgefunden.

EW. Stuttgart, 2. Juni. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Sonntag, den 1. Juni, 21,35 Uhr ist der ledige 26 Jahre alte Bädermeister Otto Wirth aus Renningen an dem unbeschränkten Staatsstraßenübergang beim Bahnhof Renningen-Süd mit seinem Motorrad auf die Lokomotive des Personenzuges 62 Renningen-Böblingen aufgefahren. Er wurde schwer verletzt in das Leonberger Krankenhaus verbracht, wo er inzwischen gestorben ist. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Untersuchung ist eingeleitet.

EW. Untertürkheim, 2. Juni. In einem Hause der Langestraße versuchte am Samstagmorgen eine 27 Jahre alte Frau durch Entfernung der Verschlußklappe an der Gasleitung sich und ihre drei Kinder im Alter von 8, 7 und 4 Jahren sowie ihren 26 Jahre alten, in ihrer Wohnung befindlichen Bruder zu töten. Die Tat wurde jedoch noch rechtzeitig bemerkt, so daß alle 5 Personen gerettet werden konnten. Während sich die 3 Kinder und der Bruder rasch wieder erholtten, mußte die Täterin nach dem Krankenhaus Cannstatt übergeführt werden.



# Turnen und Sport

Gauwanderung des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turgenau.

Wenn im Bonnemonat Mai die Natur ein neues Kleid anlegt und frisches Leben ohne Ende kräftig hervorbringt, die Vögel im grünen Waldesdom ihre Lieder erschallen lassen, da machen sich überall wanderfrohe Menschen auf, um in vollen Zügen diese Naturschönheiten auszukosten und Zeuge zu sein davon, daß es noch möglich ist, den aufreibenden Alltag zu vergessen und sich froh und unbelastet zu fühlen. Munter wanderten die zahlreichen Vereine dem Endziel Döbel zu, welcher als Höhenluftort weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus besten Ruf genießt, um mit dem Bruderverein Döbel in schlichter Weise sein 50jähriges Bestehen zu feiern. Nach kurzer Mittagsrast marschierte ein stattlicher Zug zu der am Waldestrand ideal gelegenen Festwiese, wo Vorstand Bott die Teilnehmer herzlich begrüßte. Darauf folgten die Waldläufe der Turner, Jugendturner und Turnerinnen unter Leitung von Gauportwart Gent-Engelsbrand, welche von über 100 Räufern bestritten wurden. Den 1. Platz im Hauptlauf über 4600 Mtr. belegte Hermann Deuble-Nagold in der glänzenden Zeit von 17 Min. 53<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sek., dem dicht seine Kameraden Gaas, Schwann, Schöninger und Müller-Engelsbrand folgten. Im Mannschaftslauf über 4600 Mtr. konnte sich die Mannschaft des T. V. Engelsbrand den 1. Platz sichern, während sich Calw an 2. und Schwann an 3. Stelle platzieren konnte. Beim Jugendlauf, der über 2600 Mtr. führte, kam der Jugendturner Schwarz vom T. V. Unterhangelt in der Zeit von rund 9 Min. auf den 1. Platz, Brändle-Döbel und Kempf-Wildberg schlossen sich an. Im Mannschaftslauf gleicher Klasse behauptete der T. V. Calmbach den 1., Oberhausen den 2. und Conweiler den 3. Rang. Die Turnerinnen hielten sich trotz der schwierigen Geländeverhältnisse

tapfer, und lief Bozenhardt vom T. V. Wildbad in neun Minuten 28<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sek. die Strecke von 1800 Meter als Erste durchs Ziel. Egeler-Calmbach, Jach-Calmbach, Wurster-Calw, Locher-Calmbach und Speer-Nagold belegten die nächsten Plätze. Mit gleicher Spannung erfolgten die Einzelkämpfe im 100-, 400- und 800-Meterlauf. Hensler vom T. V. Calw konnte sich vor Laupp-Conweiler und Dietrich-Calw als Erste behaupten, während im 400-Meterlauf Baumgärtner vom T. V. Nagold auf den 1. Rang Anspruch machen konnte, und Klotz-Engelsbrand als 2., Cberwein-Calw als 3. und Wildbrett-Höfen als 4. folgen konnte. Wild vom T. V. Schwann ging beim 800 Meterlauf als 1. durchs Ziel, Wagner-Nagold, Wiest-Calw und Rascher-Wildberg reichten sich dicht an. Ein Schauturnen der Turnerinnen und Turner wurde den zahlreich erschienenen Zuschauern vorgeführt, dem sich der gemütliche Teil, unter fleißiger Mitwirkung der Demnacher Musikkapelle, anschloß. Pünktlich konnte der 1. Gauvertreter, Verwaltungsdirektor Karl Proß aus Calw, die Siegereverandung vornehmen. Er nahm dabei die Gelegenheit wahr, den Anwesenden erneut die Pflege geordneter Leibesübungen zu empfehlen, um mit gestärktem, widerstandsfähigem Körper den harten Arbeitstag beginnen und überstehen zu können; er ermahnte dieselben, jederzeit Fremdstreue am Nebenmenschen zu üben, was bei den Turnern und Turnerinnen von jeher als oberstes Gesetz galt und heute bei den harten Bedingungen unseres Volkes vor den körperlichen Leistungen in den Vordergrund treten müsse. Er dankte dem Turnverein Döbel mit seinem rührigen Vorstand Bott für die vorbereitende Arbeit und die Gastfreundschaft, welche der Untere Schwarzwald-Nagold-Gau in den Mauern Döbels genießen durfte. Ungestörte, gesunde Weiterentwicklung war der Wunsch, welcher in einem Out Heil! für den Turnverein Döbel und den Gau ausklang.

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

**Berliner Briefmarkt.**  
100 holl. Gulden 168,68  
100 franz. Franken 16,45  
100 schweiz. Franken 81,14

**Börsenbericht.**  
S. B. Stuttgart, 2. Juni. Bei ruhigem Geschäft gab es an der Börse Kursabbrückelungen.  
S. B. Berliner Produktenbörse vom 2. Juni.  
Weizen märk. 308-304; Roggen märk. 172-177; Futtergerste 165-180; Hafer märk. 142-152; Weizenmehl 33-41; Roggenmehl 21,75-25,25; Weizenkleie 8-8,75; Roggenkleie 8-8,75; Viktoriaerbsen 24-29; kleine Speiseerbsen 21-25; Futtererbsen 18-19; Pelusiten 17-18; Ackerbohnen 15,50 bis 17; Wicken 19-21,50; Lupinen blaue 16-17,50; dto. gelbe 21,50-24; Rapskuchen 11,50-12,50; Weinkuchen 17-17,50; Sojabrot 13-14; Kartoffelflocken 12,10-12,50; Speisefarsoffeln weiße 1,40-1,60; dto. rote 1,50-1,80; dto. gelbfl. 2,80 bis 3 RM. — Allgemeine Tendenz: abwärts.

**Schweinepreise.**  
Doplingen: Milchschweine 40-60, Käufer 60-80 RM. — Heilbronn: Milchschweine 35-45, Käufer 55-60 RM. — Ravensburg: Ferkel 35-54, Käufer 60-70 RM. — Saulgau: Ferkel 40-53 RM.

**Fruchtpreise.**  
Crotzheim: Dinkel 9,50, Weizen 13, Haber 7,50 RM. — Ravensburg: Weizen 14,30-14,80, Weizen 10,25-10,75, Roggen 9-9,25, Gerste 9,60-10, Haber 7,75-8 RM. — Saulgau: Gerste 8,50, Hafer 8, Weizen 14,50 RM. — Reutlingen: Weizen 15-15,60, Dinkel 10-10,70, Gerste 10-11, Haber 7,80 bis 8,65 RM. — Ulm: Weizen 14,60-14,70, Roggen 8,40 bis 8,70, Gerste 10, Haber 7-8,10 RM.

**Luftkurort Hirsau**  
Dienstag, 3. Juni, abends 8-10 Uhr  
**Kuranlagen-Konzert**  
mit Tanz Kurverwaltung

**Calw!**  
Heute Dienstag, den 3. Juni  
ist auf dem Brühl  
**Weebers Elektro-Karussell**  
zum letztenmal in Betrieb!  
Höflich ladet ein der Besitzer.

Rötenbach—Igelsloch  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 5. Juni 1930, stattfindenden  
**kirchlichen Trauung**  
freundlichst einzuladen  
Adam Kentschler  
Landwirt in Rötenbach  
Margarete Bertsch  
Tochter des † David Bertsch, Landwirt in Igelsloch  
Kirchgang 12 Uhr in Zavelstein

**Mütterberatungsstunde**  
morgen Mittwoch, den 4. Juni 1930,  
nachmittags 3-4 Uhr, im Hause der Frau  
Ludwig Schütz Witwe, Bischofsstraße,  
Erdgeschoss links.

Die neuesten **Modellhüte**  
auch billige Hüte von Mk. 3,95 an  
W. Luz, jetzt Bahnhofstr. 28  
Am Mittwoch, den 4. Juni, von vor-  
mittags 7 Uhr ab steht in unseren Stallungen  
im Gasthof zum „Löwen“ in Calw  
ein sehr großer Transport  
  
starker junger  
Milchkühe,  
trächtiger Kühe,  
schwerer hochtr.  
Kalbinnen sowie schönes Jungvieh  
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst  
einladen.  
**Rubin und Max Löwengart.**



## Sch empfehle schöne Anzüge

in modernen Formen und tadelloser Verarbeitung, ein- oder zweireihig  
Mk. 60.—, 65.—, 72.—, 78.—, 80.—, 82.—, 90.—, 92.—, 96.— und höher  
Ferner bringe ich, um jedermann den Kauf eines neuen Anzugs zu ermöglichen,  
einen großen Posten fertiger Knaben- und Herren-Anzüge  
zu folgenden besonders billigen Serienpreisen zum Verkauf.  
Knabenanzüge Mk. 10.—, 15.—, 20.—, 25.—  
Burschenanzüge Mk. 20.—, 25.—, 30.—, 40.—, 50.—  
Herrenanzüge Mk. 30.—, 40.—, 50.—, 60.—, 70.—, 80.—  
Sch bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.



**Paul Ränchle**  
am Markt, Calw

**Vad Liebenzell**  
Im Wege der  
**Zwangs-  
vollstreckung**  
versteigere ich am Mittwoch  
den 4. Juni ds. J.,  
vormittags 11 Uhr, gegen  
bare Bezahlung:  
1 Projektionsapparat  
1 Motor 4 PS., 1 elek-  
trische Handbohrmaschine  
1 Filzband säge, 1 Holz-  
säge (Handsäge),  
1 Schrank, 1 Kommode  
mit Spiegelaufsatz,  
1 Vertikow, 1 Sofa  
plüsch, 1 Tischgrammo-  
phon mit 6 Platten,  
1 Schrank Mahagoni,  
1 Waschmange, 1 Tisch,  
eichen.  
Zusammenkunft b. Rathaus  
Weidenbach  
Gerichtsvollzieher  
beim Amtsgericht Calw

**Geld verloren!**  
Am Montag abend ging  
beim Karussell auf dem Brühl  
ein Geldbeutel mit 197 Mk.  
Inhalt verloren. Der ehrliche  
Finder wird gebeten, das  
Verlorene auf der Postzel-  
wache oder auf der Geschäfts-  
stelle des Vl. gegen gute Be-  
lohnung abzugeben.  
**Radelrutsch**  
beim Friedhof  
gefunden  
Geg. Einrückungsgebühr ab-  
zuholen Steck, Loggasse 13

Für Fenster-  
und Balkenschmuck  
sowie für  
**Hausgarten  
und Friedhof**  
finden Sie passende  
**Pflanzen**  
in reicher Auswahl bei  
Chr. Haas, Gärtnerei  
Hirsau.

**Dr. Schleich**  
ist zurückgekehrt  
Sprechstunde 11-1 Uhr

**WE-RU**  
für alle Böden das  
sparsame, über-  
treffliche Pflegemittel.  
**Weiß, farbig,  
flüssig**  
zu haben in Calw bei  
Ernst Pfeiffer  
Colonialwaren,  
K. Otto Vinçon  
Colonialwaren  
in Liebenzell bei:  
Gerhard Paulus.

Im schöner, staubfreier  
Lage gutmöblierte  
**Zimmer**  
zu vermieten.  
Näheres in der Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.  
Verkaufe mehrere  
**Bienenschwärme**  
zum Tagespreis.  
Walter, Merchingen  
Stat. Weilerstadt.

Täglich frische  
**Tafelbutter**  
Fr. Lamparter  
Eine neue  
**3-Zimmer-  
Wohnung**  
mit Küche ist sofort zu  
vermieten.  
Karl Angerhofer,  
Mithengstett.

**Anlegerin  
oder Mädchen**  
das in Papiergeschäften schon tätig war,  
sofort gesucht!  
**Tagblatt-Buchdruckerei.**

**Vad Liebenzell**  
Im Wege der  
**Zwangs-  
vollstreckung**  
versteigere ich am Mittwoch,  
den 4. Juni ds. J.,  
nachmittags 3 Uhr, gegen  
bare Bezahlung:  
1 Radio-Lautsprecher,  
1 neuen Plüschdivan,  
1 Vertikow, 1 Schreib-  
tisch mit Aufsatz, 1 Näh-  
maschine „Singer“.  
Zusammenkunft b. Rathaus  
Gerichtsvollzieher  
beim Amtsgericht Calw  
Dingemach.

Schöne  
**4-Zimmer-  
Wohnung**  
für sofort oder später  
zu vermieten.  
Leuchtelweg 21.  
Guterhaltener  
**Sparherd**  
wegzugs halber billig zu ver-  
kaufen.  
Ed. Conzstr. 20.

**Neue  
Sommer-  
Fahrpläne**  
sind auf der Geschäftsstelle  
dieses Blattes das Stück zu  
20 Pfennig erhältlich!

  
Wie a  
Auslegun  
rationsbo  
Ballfreie  
Führung  
den. Der  
einer Red  
Wissensch  
andere F  
Faddens  
als völli  
des Jo  
Bezieh